

präsentiert die daraus folgenden Konsequenzen und bereits entwickelten Modelle wie Räte-system, Demokratisierung auf allen Ebenen und Ausweitung der Partizipation. Aus der Sicht der katholischen Soziallehre folgen abschließend, da die Diskussion über Theorie und Verwirklichung, dieser sehr unterschiedlichen Vorstellungen noch keineswegs abgeschlossen ist, thesenhafte Forderungen für die Betroffenen und Beteiligten, aus denen die Diskussion neue Impulse erhalten soll.

Kirche und Ökumene

BRUNNER, PETER. Um des Glaubens willen. Für mehr Klarheit in der revidierten Konkordie. In: Lutherische Monatshefte Jhg. 13 Heft 2 (Februar 1974) S. 90 bis 92.

Der lesenswerte Beitrag des konservativen lutherischen Theologen, der seit langem das Gespräch mit der katholischen Theologie befruchtet hat, deckt in der revidierten Fassung

der Leuenberger Konkordie gravierende Unklarheiten bei der Formulierung des Taufsakraments und beim Abendmahl auf, und er fordert (wie D. Dietzfelbinger) eine Prüfung des Textes durch eine Konferenz der lutherischen Kirchen Europas. Die Klarheit seiner Kritik macht es verständlich, warum die Lutheraner mit der Zustimmung zögern und auch, warum unlängst Kardinal Volk meinte, die Leuenberger Konkordie sei kein Modell für ein nützliches Glaubensgespräch der katholischen mit der lutherischen Kirche. Überhaupt scheint es sich zu bewahrheiten, daß Unionsversuche nicht durch Verschleierung konfessioneller Grundanliegen überwunden werden können, sondern nur durch einen Rückgriff auf die theologischen Wurzeln des Dissensus.

Die Kirche als Institution. In: Concilium Jhg. 10 Heft 1 Januar 1974.

Das Heft bringt zahlreiche Beiträge, die sich zum Ziel gesetzt haben, ekklesiologische Grundfragen von der Soziologie her aufzuhellen, in der Meinung, durch den systematischen Ver-

gleich der Kirche mit anderen Organisationen wäre vieles zu lernen, auch für „Die Zentralisierung der kirchlichen Autorität“ (S. 56), für die „Pathologie der Erneuerung der religiösen Institution“ (S. 62), ja sogar für „Die Wiedergewinnung der Identität des Priesters“ (S. 66) mit einem „soziologischen Plan für die Pastoralreform“. Das Heft wird mehr Ablehnung als Zustimmung erfahren bis auf den Beitrag von Fr. Houtart „Soziologische Erwägungen über den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls“, der heute mit seiner Ostpolitik starke Zweifel erweckt. Eine Fülle sachlicher Information über den Ausbau des diplomatischen Dienstes in jüngster Zeit und seine soziologischen Implikationen, die den Heiligen Stuhl zu einem Repräsentanten der westlichen Welt machen und ihm die für jede Friedensvermittlung nötige Neutralität erschweren. Auch sei dieser Dienst auf zwischenstaatliche Beziehungen, und zwar von Nationalstaaten, begrenzt und könne nicht da aktiv werden, wo heute die eigentlichen Ursachen internationaler Konflikte liegen, nämlich in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen und Wirtschaftssystemen.

Personen und Ereignisse

Die Berufung des australischen Kardinals James Robert Knox von Melbourne in Personalunion zum Präfekten der beiden vatikanischen Kongregationen für die Sakramente und den Gottesdienst wird als Vorstufe der Vereinigung der beiden Kongregationen gedeutet. Als Präfekt der Sakramentenkongregation löst Knox den italienischen Kurienkardinal Antonio Samoré ab, der vom Papst zum neuen Bibliothekar und Archivar „der Hl. Römischen Kirche“ ernannt wurde. Der Posten des Präfekten der Kongregation für den Gottesdienst dagegen war seit der Versetzung des spanischen Kardinals Arturo Tabero Araoz zum Vorsitzenden der Kongregation für die Orden im vergangenen Jahr vakant.

Die Vatikanische Glaubenskongregation hat die zuständigen Ordensoberen aufgefordert, eine Untersuchung über den Jesuitenpater John McNeill durchzuführen und darüber Bericht zu erstatten. Der Professor für Moraltheologie an New Yorks Woodstock College ist in den USA bekannt geworden durch eine Reihe von Veröffentlichungen über sexuelles Verhalten, einschließlich der Homosexualität. Außerdem hat er ein bisher nicht veröffentlichtes Buch über „Die Kirche und der Homosexuelle“ geschrieben. Ausschlaggebend für die jetzige Untersuchung dürften dieses Buch und eine Rede vom September vorigen Jahres gewesen sein, die er anlässlich des ersten Treffens von „Dignity“, einer ca. 1000 Mitglieder in 20 Städten der USA umfassenden Organisation katholischer Homosexueller, gehalten hat.

Der Rat der EKD berief Heinz Joachim Held zum neuen Präsidenten des Kirchlichen Außen-

amtes. Held, der Nachfolger des am 30. Juni aus dem Amt scheidenden bisherigen Präsidenten Adolf Wischmann wird, ist seit 1968 Präsident der Evangelischen Kirche am La Plata. Am 1. Februar 1975 soll er sein neues Amt antreten. Er ist u. a. Mitglied des Zentralausschusses des Weltkirchenrates und war bisher Vorsitzender des Kuratoriums der Evangelischen Hochschule für Theologische Studien in Buenos Aires.

Der Vorsitzende der Kommission für Religionsangelegenheiten beim Exekutivrat des kroatischen Landtags, Zlatko Frid, der in den vergangenen Jahren häufig im Zusammenhang mit verbesserten Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Kroatien genannt worden ist, wurde von seinem Amt entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde Ivan Lalic, Mitglied des Präsidiums des Sozialistischen Bundes der Werktätigen Kroatiens und führender kroatischer Sozialpolitiker, bestellt.

Weil sich die Indische Bischofskonferenz außerstande sah, die finanzielle Grundlage der Katholischen Nachrichtenagentur Indiens (CNI) zu sichern, mußte deren Chefredakteur, John Barrett SJ, zum 31. Januar 1974 die Agentur schließen, die 1960 gegründet worden war und über einen Stab von 60 Korrespondenten in ganz Indien verfügte.

Erzbischof Hélder Pessoa Câmara von Olinda und Recife in Brasilien nahm am 10. Februar in Oslo den ihm von einem unabhängigen Ausschuss verliehenen „Volksfriedenspreis“ in Höhe von 500 000 DM entgegen. Er war zu- stande gekommen, nachdem ihm der Friedens-

nobelpreis, für den sich Einzelpersonlichkeiten und Gruppen in aller Welt eingesetzt hatten, nicht verliehen worden war. Er gilt deshalb als „Alternativ-Friedenspreis“, dessen finanzielle Grundlage durch freiwillige spontane Spenden zustande kam. Weitere 300 000 DM, die auf Anregung der „Leserinitiative Publik e. V.“ zusammengetragen wurden, erhielt er einen Tag später in Frankfurt. Das gesamte Geld soll in eine Stiftung für Sozialarbeit in Nordost-Brasilien einfließen. Wenige Tage vor der Preisverleihung war der Erzbischof 65 Jahre alt geworden.

Vor Teilnehmern eines Kolloquiums über die Ausbildung von Laien in Kenia forderte der Generalsekretär der Konferenz der Kirchen von ganz Afrika (CETA), Burgess Carr, den Präsidenten der Republik Uganda, General Idi Amin auf, endlich Schluß zu machen mit Verhaftungen und Exekutionen von Oppositionellen. Alle wirtschaftlichen Erfolge des Landes führten zu nichts, wenn die Bevölkerung gleichzeitig mit Maßnahmen terrorisiert wird, die angeblich die Sicherheit des Landes gewährleisten sollen. Eine wirtschaftliche Revolution, so ließ Carr den General wissen, hängt von der Gerechtigkeit ab, die sie dem Volk widerfahren läßt.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbelversandhauses Ekawerk, 4934 Horn/Bad Meinberg 1, mit dem preisgünstigen Angebot der modernen Ekawerk-Markenmöbel und ein Prospekt des Burckhardt & Wälchli Verlags bei.